

SPIDER-MAN 3: Hinter den Kulissen mit dem Regisseur SAM RAIMI

Geschrieben von: Martyn Palmer

Sam Raimi war schon als Kind Spider-Man-Fan, als er in Michigan aufwuchs und davon träumte eines Tages Filme zu drehen.

„Ich liebte Peter Parker, weil ich mich mit ihm identifizieren konnte, und ich liebte die Geschichten,“ sagt er, „und ich habe schon immer jede Phase des Films geliebt: Drehbuch schreiben, das Filmen, mit den Schauspielern arbeiten, Editieren, alles.“

Beide Vorlieben kombiniert ergaben schließlich zwei von der Kritik gefeierte Blockbuster mit dem Netzschwinger. Und spätestens mit dem mit Spannung erwarteten weltweiten Kinostart von Spider-Man 3 im Mai 2007, kann man sagen, dass Sam Raimi seinen Kindheitstraum um Längen übertroffen hat.

Momentan ist Sam Raimi noch völlig verausgabt, nachdem er in letzter Zeit rund um die Uhr im Schneiderraum saß, um den Film fristgerecht abzuliefern. Aber seine Begeisterung für Spider-Man ist noch dieselbe, wie damals, als er als siebenjähriger die Spider-Man-Comics seines älteren Bruders las.

„Mein Bruder ist sechs Jahre älter als ich. Er setzte sich damals mit mir hin, und erklärte mir genau, wer Spider-Man war, und teilte so mit mir das, was ihm damals offensichtlich am wichtigsten war. So wuchs auch in mir die Begeisterung für Spider-Man und seine Abenteuer.“

Seine Bewunderung für den legendären Stan Lee, der Spider-Man ursprünglich 1962 für Marvel erfunden hat, ist riesig. Er schätzt Lee für die Schaffung eines glaubhaften Characters, in den die Kinder sich einfühlen können.

„Stan Lee erschuf echte Characters mit echten Leben.“ sagt Raimi. „Es gab wirklich dramatische Geschichten zwischen den Helden und den Schurken, die aber ein Teil des echten Lebens sind.“

„Anstatt die Kinder zu einem älteren Mann, wie Superman oder Batman aufblicken zu lassen, sagte er sich „ich mach das Kind zum Helden“ und die Probleme des Helden, sind Probleme, die Kinder weltweit kennen – Probleme mit Eltern, Freunde, Mädchen und Hausaufgaben, Schule und Lehrer, und Klassenschläger und der Ausgegrenzte sein. Das alles hat Stan in seinen Originalgeschichten angelegt, in denen er die Characters definiert.“

„Raimi´s tiefes, instinktives Verständnis der Charaktere macht einen großen Teil des Erfolges der Filme aus!“ sagt die Spider-Man-Autorität, nämlich Stan Lee selbst.

„Sam nähert sich dem Film auf eine so intelligente Weise an.“ sagt Lee. „Er verwirklicht auf der Leinwand das, was ich immer drucken wollte, und stellt Peter Parker so dar, dass man wirklich mit ihm fühlen kann – wie jemanden, den man verstehen kann, jemanden, der einem Leid tun kann, weil er eine Reihe persönlicher Probleme hat.“

„Sam ist ein großartiger Regisseur und ein intelligenter Mensch: Er macht nicht nur eine gute Superheldenstory ein, er macht vor allem eine gute Story.“

Also, was können wir von Spider-Man 3 erwarten? Mit Sicherheit eine großartige Geschichte, wenn die verlockenden Anspielungen von Sam Raimi nicht völlig aus der Luft gegriffen sind. Peter Parker muss ausgerechnet einen seiner schwierigsten Gegner herausfordern, als ihm die ständige Würdigung seiner mutigen Heldentaten zu Kopf steigt, und sogar seine Beziehung zu Mary Jane Watson (Kirsten Dunst) bedroht ist.

Die Grenze zwischen Gut und Böse ist verzerrt, und Peter Parker findet heraus, dass auch er eine dunkle Seite in sich trägt. „Außerdem sind da noch zwei großartige neue Schurken, Sandmann und Venom, der für viele aufregende Herausforderungen sorgt.“ sagt Raimi.

Am Ende von Spider-Man 2 war das Leben von Peter Parker endlich gut. Er hatte den Schurken Doktor Octopus besiegt, und die Liebe seiner Angebeteten Mary Jane für sich gewonnen. Dazu hat Mary Jane auch noch das Geheimnis, dass Parker Spider-Man ist, herausgefunden und akzeptiert.

Es gibt nur eine düstere Vorahnung: Die Verwerfungen mit seinem alten Freund Harry Osborn (James Franco), der auch weiß, dass Parker Spider-Man ist, und denkt, dass er seinen Vater Norman Osborn aka der Grüne Kobold umgebracht hat, der im ersten Film von Willem Dafoe gespielt wurde.

„Ich würde sagen, das Thema des neuen Films ist Vergebung.“ sagt Raimi. „Es ist eine Lektion, die Peter Parker in seinem dritten Auftritt der Spider-Man-Filme lernen muss. Er hat viel über Verantwortung gelernt, und er hat viel über Freundschaft gelernt. Jetzt muss er lernen, seinen Stolz zu unterdrücken, und anderen zuzuhören.“

„Und vielleicht kann er durch Zuhören ein wenig über Vergebung lernen, denn er ist wirklich von Rache erfüllt.“

Als Parker neue Details über den Mörder seines Onkel Ben hört, begibt er sich auf die Jagd nach dem Mann, den er für den Mörder seines Onkels hält, den geflohenen Gefangenen Flint Marco (Thomas Haden Church), der die Fähigkeit besitzt sich in den unglaublich zerstörerischen Sandman zu verwandeln.

„Rache war immer sein Motiv, seit sein Onkel Ben ihm von einem Mörder genommen wurde.“ sagt Raimi. „Mit seiner Rache versucht er die Schuld, die er sich an dem Tode seines Onkels gibt, abzutragen.“

„Jedes mal wenn er einen dieser Kriminellen stoppt, ist das eine Ersatzhandlung für etwas, das er vor langer Zeit hätte tun sollen, aber nicht tat. Der Anspruch an sich selbst ist hoch!“

„Zu Beginn des Films sieht er sich selbst als einen Helden, und er sieht die anderen als Sünder. Er übergibt sie ihrer gerechten Strafe. Doch er muss erkennen, dass er selber nicht frei von Sünde ist, und dass die Kriminellen, die er vorschnell als „die Bösen“ abstempelt, nicht durch und durch böse sind.“

„Und durch das Verstehen der Menschlichkeit – dass er nicht einfach der Gute und die anderen die Bösen sind – erlangt er die Erkenntnis, dass einige Vergehen vergeben werden können, und dass einige Menschen Vergebung verdienen.“

Wenn die Charaktere und die Geschichte zentrale Bestandteile von Raimi's Filmmacherethos sind, dann sind beeindruckende Actionszenen, umgesetzt mit CGI-Technik und minutiös gefilmten „live“-Stunts ein Symbol für die Spider-Man-Filme geworden. Und Spider-Man 3 macht da keine Ausnahme.

Die neuen Schurken – Sandman und Venom – stellen die Filmmacher vor ganz neue Herausforderungen. Sandmann kann jede denkbare Form annehmen, oder sich in Millionen Sandkörner auflösen, bevor er wieder eine neue Form annimmt – ein bestechendes Bild, das aber nicht gerade einfach auf die Leinwand zu bringen ist.

„Wir haben wirklich versucht, etwas Besonderes zu machen. Wir hatten ein tolles Team an Künstlern, Technikern, die am CGI und an der Animation arbeiteten.“ sagt Raimi über die Entstehung der visuellen Effekte in Spider-Man 3.

„Es ist wirklich ein Team von Hunderten von Leuten, die an diesem Film arbeiten, und die für all die Verbesserungen verantwortlich sind. Und diesmal haben sie sich selber übertroffen.“

„Insgesamt über 900 verschiedene Effektaufnahmen, und jede war anders, und jede war eine neue Herausforderung. Wir mussten uns überlegen, wie wir den Sandman darstellen. Wie stellen wir Sand dar, der sich so bewegt, dass er zu einem bestimmten Zeitpunkt die richtige Form hat? Sand hat ganz bestimmte Eigenschaften. Man kann nicht einfach einen Haufen mit einem 40°Winkel oder einem 20°Winkel aufbauen.“

„Wir mussten viel über die Materialien, mit denen wir drehten, lernen, und wir mussten viel mit der Kamera testen, weil wir den Sand immer neu gestalten mussten, um daraus schließlich den Character des Sandman zu schaffen.“

„Alles was er machte, musste nach echtem Sand aussehen, und nicht nach CGI Computer Pixel. Also beschäftigten wir uns viel mit der Bewegung von Sand, das Aussehen, wie er sich im Licht verhält, wie er fällt, wie er verweht

wird. Ich habe mehr Zeit mit dem Fotografieren von Sand verbracht, als ich es für möglich gehalten hätte!“

Auch Venom stellte das Team vor einige Schwierigkeiten. Venom entsteht durch ein Alien-Symbiont, das anfangs aussieht, wie schwarze Schmiere. Dieses Alienwesen hängt sich an Peter Parker, und verwandelt ihn in den schwarzen Spider-Man mit größeren Kräften.

„Es ist die Geschichte, wie sich die dunkle Seite in Peter Parker entwickelt.“ sagt Raimi. „Wir benutzen den schwarzen Anzug als eine Metapher: Je mehr er sich seiner dunklen Seite hingibt, desto mehr Macht hat der Symbiont über ihn, und desto dunkler wird sein Anzug, bis er buchstäblich einen schwarzen Anzug trägt.“

Als Parker bewusst wird, dass eine außerirdische Lebensform Besitz von ihm ergreift, ist er schließlich in der Lage, sich davon zu befreien. Sie findet in Eddie Brock (Topher Grace), einem Fotografen des Daily Bugle, einen neuen Wirt, und verwandelt Eddie in Venom, eine Furcht einflößende Kreatur mit ähnlichen Fähigkeiten, wie Spider-Man.

„Venom besteht aus einem flüssigen Schwarz, das lebt. Wir mussten uns überlegen, wie es sich bewegt. Fließt es wie Wasser? Oder ist es fester? Wie kann es eine Persönlichkeit haben, wenn es fließt wie Wasser? Es musste bedrohlich wirken. Also gab es eine Menge Animationstests, um heraus zu finden, wie wir so etwas richtig rüberbringen.“

„Wir versuchten die Erfahrungen aus den ersten zwei Filmen zu nutzen, und überhaupt alles, was unsere Leute gelernt hatten. Wir berücksichtigten alle Erkenntnisse und neue Technologien, die weltweit entwickelt wurden, und wendeten dieses Wissen für den Film an.“

Die Technik war nicht der einzige Bereich, in dem es Fortschritte zu verzeichnen gab. Raimi zufolge haben sich auch die Beziehungen der Schauspieler untereinander über die Jahre, die sie miteinander gearbeitet haben, vertieft. Kirsten Dunst als Mary Jane, James Franco als Harry Osborn, und natürlich Tobey Maguire als Peter Parker/ Spider-Man, ebenso wie ihr Regisseur sind zum dritten Mal zurück.

„Unsere Beziehungen zueinander sind besser und besser geworden.“ sagt er. „Es hat sich eine Freundschaft zu den Leuten, mit denen man ständig arbeitet, entwickelt. Es herrscht immer mehr Vertrauen, es geht immer familiärer und offener zu, und die Leute fühlen sich wohl.“

„Das gilt vor allem für Tobey und mich. Wenn ich sage „offen“, bedeutet das nicht, dass es einfach wäre. Wir haben mit Sicherheit unsere Auseinandersetzungen, aber wir können unsere kleinen Angelegenheiten heute schneller hinter uns lassen, und uns dann mit wichtigeren Dingen in der Szene beschäftigen.“

„Wir haben wirklich keine Angst miteinander zu experimentieren, und wir spielen die Ideen in jede Richtung durch. Ich denke, wir vertrauen uns total, und er weiß, dass er Dinge, die ich ihm vorschlage, auf seine Art ausprobieren kann, auch wenn sie erstmal weit hergeholt scheinen. Wir beide sind unser gegenseitiges Sicherheitsnetz.“

„Drei Filme miteinander zu drehen ist viel – erst recht in sieben Jahren – und wir haben gute Freundschaften untereinander geknüpft, und ein hohes Level an Vertrauen füreinander entwickelt. Ich finde, es ist eine wunderbare Zusammenarbeit!“

Die neuen Schauspieler – Haden Curch, Grace und Bryce Dallas Howard, die Gwen Stacy spielt – haben sich problemlos in die bereits bestehende Gruppe integriert.

„Es war wahrscheinlich einfacher für die neuen Schauspieler, (als für die Schauspieler der ersten Filme) weil sie die ersten beiden Filme sehen konnten, und so die Richtung und den Stil der Filme kannten.“ sagt Raimi.

„Sie wussten, dass wir realistische Darstellungen wollten, ein echtes Alltagsleben der Charaktere zeigen, und ich denke, das war einer der Gründe, warum sie die Verträge für den Film unterschrieben. Daher war es leicht, sie in die Familie der Spider-Man-Schauspieler zu integrieren, und jeder einzelne erfüllte seinen Job wirklich gut.“

Raimi, 47, wurde in Royal Oak, in Michigan geboren. Er machte seine ersten Filme, bevor er zehn Jahre alt war. Damals schrieb er seine Filme selbst, führte Regie, und schauspielerte mit seinen Freunden Bruce Campbell und Robert G Tapert.

Bevor Raimi dem Teenageralter entwachsen war, hatte er schon seine ersten richtigen Filme gedreht: *It's Murder* und *Within The Woods*. Drei Jahre später schrieb er *The Evil Dead*, einen Low-Budget-Horrorfilm, bei dem er auch Regie führte. Der Film genießt heute Kultstatus, und kündigte damals schon ein innovatives Regietalent an.

Raimi beschäftigte sich mit *Evil Dead 2* und *Darkman*, der auf einem Comic basiert, weiter mit dem Horrorgenre. Er hatte aber auch Interesse an anderen Themen. Interesse, das dazu führte, dass er die Regie für einen Western führte. *The Quick and the Dead*, mit bemerkenswerten Schauspielern, unter anderen Sharon Stone, Gene Hackman, ein junger Leonardo di Caprio, und Russel Crowe, bevor er *Gladiator* war.

Danach kam der exzellente Thriller *A simple Plan* mit Billy Bob Thornton und Bill Paxton, die Romanze *For Love of the Game* mit Kevin Costner und Kelly Preston, um anschließend Cate Blanchett, als Hellseherin in einem übernatürlichen Thriller, in *The Giff* zu inszenieren.

Dass sein geliebter Spider-Man als Hollywoodfilm gedreht werden sollte, las er in einem Magazin. In dem Artikel war eine Liste möglicher Direktoren - Raimi's Name war nicht dabei.

Glücklicherweise lag die Presse falsch, und er war sehr wohl unter den möglichen Kandidaten. In einem Meeting mit den Studiobossen und seinen Produzenten tat er sein Bestes, um sie zu überzeugen, dass er dafür geboren war, um bei diesem Film Regie zu führen. Sie waren einverstanden.

„Ich erhielt einen Anruf, dass ich den Job gekriegt hätte,“ sagte er später, „und ich war hin und weg!“

Wenn er von heute zurück blickt gibt Raimi zu, dass er nie mit so einem Kassenerfolg und so einer guten Kritik von Spider-Man 1 und 2 gerechnet hätte.

„Ich wusste, wie großartig der Character war, weil ich mit ihm aufgewachsen bin. Ich vermutete schon, dass es ein Erfolg werden würde. Ich dachte, die Leute müssten es mögen, weil ich die Comics schon immer geliebt habe. Aber ich hatte keine Ahnung, dass es so ein Erfolg werden würde.“

„Ich habe vorher nie einen Film gedreht, der richtig Geld eingebracht hat. Die Filme, die ich machte, hatten in der Regel ein kleineres Budget, hatten Nischen-Themen. Es waren keine Mainstream-Independent-Movies. Nicht dass ich noch keine Studiofilme gemacht hätte, aber dieser war bei weitem der größte. Deswegen habe ich nicht mit diesem finanziellen Erfolg, oder der überwältigenden Kritik gerechnet.“

Als es an den Dritten der Spider-Man-Filme ging, waren die Kriterien exakt dieselben, wie für die ersten beiden Filme, sagt Raimi. „Als es an den dritten Teil ging, war die eigentliche Frage: Wo haben wir die Charaktere am Ende des zweiten Teils verlassen? Was hat Peter gelernt, und was wartet noch auf ihn? Es geht darum, den Film interessant zu machen. Das ist immer die Herausforderung.“

In den Monaten nach dem Filmen arbeitete Raimi rund um die Uhr in seinem Editingbüro, um den Film fristgerecht im Mai 2007 fertig zu stellen. Als dieses Interview Mitte April geführt wurde, spaßte er: „Ich bin auf der Ziellinie! Aber ich bin erschöpft und mental ausgelaugt.“

Es war eine aufregende Zeit, und jetzt schon gibt es Spekulationen darüber, ob er einen vierten Spider-Man-Film drehen will. „Ich bin sicher, dass Sony Pictures schon am vierten Film arbeitet.“ lacht er. „Aber ich war so beschäftigt mit dem dritten Film, dass ich noch keine Zeit hatte, über einen vierten nach zu denken.“

Man wird sehen. In der Zwischenzeit ist es da Beste, sich in den Sessel zu setzen, und das unglaubliche Spektakel in Spider-Man 3 zu verfolgen.

Ende